

PRESSEINFORMATION



6. Dezember 2018

Erster Bildungsgipfel der Stadt Dessau-Roßlau

Erklärtes Ziel: Kompetenzzentrum Anhaltisches Berufsschulzentrum „Hugo Junkers“

Auf Initiative der Wirtschaft, insbesondere der Kreishandwerkerschaft und des Wirtschafts- und Industrieclubs Anhalt e. V. (WIC), trafen sich am 29. November 2018 Vertreter aus Unternehmen, Verwaltung und Politik, um über die Zukunft des Anhaltischen Berufsschulzentrums „Hugo Junkers“ zu diskutieren. Hintergrund der Initiative sind die Wirkungen des demografischen Wandels in Richtung des Rückgangs der Schülerzahlen sowie ein zunehmender Wettbewerb in der Region bei der Profilierung von Berufsschulzentren. Das führt in Dessau-Roßlau dazu, dass die Schülerzahl zur Klassenbildung häufig nicht ausreicht und dann eine Verweisung in andere Berufsschulen erfolgt. Für den Berufsschulstandort Dessau-Roßlau ist damit eine Reduzierung der Bildungsangebote verbunden, was die Attraktivität des Berufsschulzentrums vermindert.

In seinem Begrüßungsbeitrag wies Oberbürgermeister Peter Kuras darauf hin, dass ein enger Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und einem qualitativ hochwertigen Ausbildungsangebot besteht. Angesichts der vom Schulleiter Andreas Heide vorgestellten Zahlen zur Entwicklung des Bildungsangebotes in den letzten 20 Jahren besteht die Gefahr, dass der Berufsbildungsstandort Dessau-Roßlau an Bedeutung verliert. Gemeinsam stellten Mirko Kirschner, Vorsitzender des WIC, und der Kreishandwerksmeister Karl Krökel dar, dass eine derartige Entwicklung nicht im Interesse der Unternehmen der Stadt ist. Vielmehr seien neue Impulse zur weiteren Profilierung in Richtung Kompetenzzentrum mit einer hohen Qualität von Ausbildungsgängen notwendig. Eine regional abgestimmte Spezialisierung der Berufsschulen, Bündelung der Kräfte sowie Kooperationen seien dringend erforderlich. Vor diesem Hintergrund wurde auch eine stärkere Orientierung seitens des Landes auf die Entwicklung der Berufsschullandschaft gefordert.

Wie sich das Anhaltische Berufsschulzentrum neuen Herausforderungen stellt, zeigt sich u. a. in der Zusammenarbeit mit den städtischen Kliniken. So konnte beispielsweise Daniel Behrendt als Pflegedienstleiter des Städtischen Klinikums auf die Kooperation im Bereich der

Neustrukturierung der Pflegeausbildung verweisen. In der Diskussion wurde ebenso deutlich, dass erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklungen in der Stadt, wie z. B. im Bio-Pharma-Bereich, sich in einer entsprechenden bedarfsorientierten Ausrichtung von Kompetenzen des BSZ „Hugo Junkers“ in der dualen Ausbildung niederschlagen müssen. Aktuell werden diese Kompetenzen in den Pflege-, Sozial- und Gesundheitsfachberufen gesehen, ebenso in den Bereichen Ernährung und Hauswirtschaft, Wirtschaft und Verwaltung sowie in der Elektro-, Metall- und Fahrzeugtechnik.

Im Ergebnis der intensiven Diskussion bestand Einigkeit darin, dass der Prozess zur weiteren Stärkung des Berufsbildungsstandortes Dessau-Roßlau fortgesetzt werden muss. Damit soll die Profilierung der Berufsschule zum Kompetenzzentrum unterstützt werden. Deutlich wurde zugleich, dass die abgestimmte Spezialisierung der Berufsschulen in der Region und eine damit verbundene Kooperation nicht zuletzt unter dem Aspekt von Kosteneffizienz und finanziellen Rahmenbedingungen erfolgen muss. Angesichts dieser Herausforderungen wird sich der Wirtschaftsbeirat unter Leitung des Oberbürgermeisters an den Bildungsminister mit der Bitte wenden, ein „Regionales Kompetenzzentrum“ als Pilotvorhaben in Anhalt zu unterstützen. Ziel soll es sein, aufeinander abgestimmte bedarfsorientierte Profilierungen der Berufsschulen der Region und damit mögliche Synergiepotenziale zu entwickeln. Auch sollen Erfahrungen anderer Regionen Deutschlands bei der Ausgestaltung derartiger Kooperationen einschließlich rechtlicher Umsetzungsschritte hinsichtlich der Umsetzbarkeit in Sachsen-Anhalt ausgewertet werden.